

## TINA BERNING

Tina Berning untersucht in ihren Zeichnungen stets das Beziehungsgeflecht zwischen konditionierter Ästhetik und vermeintlicher Selbstbestimmung im gängigen Kanon der Gegenwartskunst. Mit Zeichnungen und Collagen formuliert sie ihr Bild vom menschlichen Körper, dessen Unzulänglichkeit und dessen prinzipiellen Verhältnis zur Schönheit.

Ihre Interventionen legen einstudierte Gesten dar, die auf Zwänge und Unterdrückung verweisen. Tina Bernings Arbeiten kommentieren die vertraute Darstellung vom Menschen, der sich - gefangen im Wechselspiel zwischen Voyeurismus und Exhibitionismus - dem medialen Diktat bereitwillig unterordnet. Gleichzeitig dokumentieren ihre Zeichnungen die direkte Abhängigkeit von der Dissonanz zu der erwähnten Konvention.

Ihre Figuren sind anmutig dargestellt, doch bleibt deren Schönheit meist unvollkommen. Wie Schatten legen sich Farbschlieren über die feinen Umrisse, Körper stürzen herab und flächenartige Kleckse überlagern die Gestalt.

Tina Berning arbeitet ausschließlich auf Papier. Meist benutzt sie gefundenes Material, Krankenhausnotizen aus den 1950ern, verwaiste Auftragsbücher, Flohmarktfunde, Schallplatteninnenhüllen. Verworfenen Notizen und Lineaturen, jahrzehntealte Spuren auf mürbem, oft unberechenbarem Träger mischen sich mit der Fragilität ihrer Zeichnungen und hinterfragen die Beständigkeit von Physis und Anmut.

Tina Berning arbeitet als Künstlerin und Illustratorin in Berlin. Ihre Zeichnungen werden weltweit publiziert und ausgestellt. Ihre viel beachtete Zusammenarbeit mit dem Fotografen Michelangelo Di Battista wurde in zahlreichen Ausstellungen u.a. im Fotografiemuseum Fotografiska in Stockholm gezeigt.